

Deshalb legt auch unsere Parteiorganisation großes Augenmerk auf die ständige Erziehung der Genossen zum vorbildlichen Verhalten, auf die Übereinstimmung von Wort und Tat. So wird in den Parteigruppen immer wieder die Frage diskutiert: Genosse, wie ist dein persönlicher Beitrag zur Erfüllung des Kampfprogramms der Parteiorganisation?

### Ein Bestandteil des Wettbewerbs

In der Parteigruppe des Genossen Hermann Pree in der Gummifabrik wird in regelmäßigen Abständen darüber beraten, wie die Parteigruppe gemeinsam mit den Bestarbeitern den Wettbewerb immer wieder neu beleben kann. Dabei geht es den Kommunisten vor allem darum, in ihren Kollektiven politische Haltungen zu festigen und die wachsenden Anforderungen als eine revolutionäre Aufgabe, als Klassenauftrag bewußt zu machen.

Wenn zum Beispiel die Bestarbeiter in der Fernmeldekabelfabrik große Anstrengungen unternehmen, um technologisch bedingte Styroflexabfälle in diesem Jahr ausschließlich sortenrein und Kupferabfälle unisoliert zurückzuliefern, so ist das ein Ergebnis des Wirkens der Genossen der Parteigruppe, die die volkswirtschaftliche Bedeutung von Plaste und Kupfer in den Vordergrund ihrer Argumentation rücken und dabei immer wieder auf die politischen Zusammenhänge verweisen.

In den Arbeitskollektiven spielt die tägliche öffentliche Abrechnung des Wettbewerbs eine wichtige Rolle. Sie ist oft verbunden mit einer Aussprache der Leiter der Kollektive mit den Werkträgern, die ihren Plan nicht erfüllt haben. Hierbei werden die Ursachen des Zurückbleibens ergründet. In Absprache mit der Parteigruppe wird beraten, welcher Bestarbeiter den betreffenden Kollegen sofort hilft, welche bewährte Erfahrung auf längere Sicht übernommen werden kann und anderes mehr. Und nach gründlicher Vorbereitung führen die Genossen der

Betriebsgewerkschaftsleitung auch den Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven durch.

Das trägt dazu bei, die Werkträgern immer besser zu befähigen, täglich mit guter Bilanz zu arbeiten. Auf diesem Wege werden Bestarbeiterleistungen zur Norm ganzer Kollektive. Ausgehend vom Beispiel vieler vorbildlicher Kommunisten entwickelt die Parteiorganisation die Bestarbeiterbewegung weiter. Mit berechtigtem Stolz kann unsere Parteileitung feststellen, daß im Ergebnis dieses Wirkens immer neue Kräfte, die Besten der Klasse, zur Partei kommen.

Manche von ihnen, wie die Montiererin und jetzige Meisterin Marianne Steimer, Trägerin des Karl-Marx-Ordens, stehen bereits seit Jahrzehnten in den Reihen der Bestarbeiter. Genossen wie Horst Albrecht, Verdienter Metallarbeiter, einer der erfahrensten Drahtzieher im Kupferwerk, sind immer wieder bereit, sich dem Neuen zu stellen und an Arbeitsplätze mit völlig neuen Technologien zu gehen, an denen wesentliche Entscheidungen über Materialeinsparungen und über Produktivitätsgewinn fallen.

Giselher Schwabe, Verdienter Erfinder, trat in der Hauptstadt mit der Initiative „Technologie - eine Schlüsselfrage“ hervor. Sein Wirken zeigt, wie unsere Parteiorganisation bemüht ist, die Bestarbeiterbewegung auch auf Angehörige der wissenschaftlich-technischen Intelligenz auszudehnen.

Der Jugendbrigadier Michael Kluge, Kandidat unserer Partei, die junge Genossin Elke Hofmann, Delegierte zum Arbeiterjugendkongreß der DDR, und die vielen hier genannten und nicht genannten Genossen, Kollegen und jungen Bestarbeiter - sie sind eine große Kraft bei der Erfüllung der im Karl-Marx-Jahr gestellten Aufgaben.

Jürgen Schewe

Parteiorganisator des ZK und Parteisekretär im VEB Kombinat KWO „Wilhelm Pieck“ Berlin

## Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

### Das eigene Beispiel wirkt am besten

Die höchsten Repräsentanten der Staaten des Warschauer Vertrages haben in der Politischen Deklaration von Prag zu Beginn des Jahres 1983 erneut weitreichende und bedeutende Vorschläge zur Entspannung der gegenwärtigen politischen Lage in der Welt unterbreitet. Gleichzeitig wurde aber auch betont, daß die Sowjetunion als führende Kraft des sozialistischen Lagers niemals eine militärische Überlegenheit der USA und der NATO über den Warschauer Vertrag zulassen wird. Dies bedeutet

auch für die Kommunisten der DDR, die Militärpolitik der SED zu verwirklichen und die Nationale Volksarmee der DDR ständig auf dem für die Verteidigung des Sozialismus notwendigen Stand zu halten.

Das verlangt unter anderem, daß viele junge Menschen einen längeren Dienst als den Grundwehrdienst in den Reihen der NVA bzw. den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen leisten. Eine besondere Verantwortung dafür trägt das Elternhaus. In der Familienerziehung muß dieses Pro-

blem eine vorrangige Rolle spielen. Als Genosse habe ich hier eine besondere Pflicht. Die eigene vorbildliche Haltung ist das beste Argument.

Ich kann mit gutem Gewissen sagen, auch auf diesem Gebiet einen persönlichen Beitrag zur Sicherung der Landesverteidigung geleistet zu haben. Als 1952 auf dem IV. Parlament die Ehrenpatenschaft der FDJ über die bewaffneten Kräfte übernommen wurde, meldete ich mich freiwillig in die Reihen der damaligen Grenzpolizei. Dort erlebte ich unmittelbar den konterrevolutionären Anschlag auf unsere junge Republik am 17. Juni 1953. Ich leistete auch meinen Beitrag zur